

## 7.

Herr Jekel in Paris bemerkt, dass zu der Gattung *Diastorhelus*, unter welcher Jacquelin-Duval den *Cleonus plicatus* Oliv. abgesondert hat, auch der *Cleonus siculus* Schönh. als Art oder Varietät gezogen werden müsse.

---

## Beiträge

### zur Kenntniss der Braconiden

von **J. Fr. Ruthe.**

#### *Exotheucus discolor* n.

E. capite, mesothorace pectoreque rufo-testaceis, scutello et metathorace fuscis; abdomine aciculato, incisuris profunde impressis, basi apiceque, pedibus oreque albescentibus. Long.  $1\frac{1}{4}$ ''' ♂.

In Hinsicht der sonderbaren Färbung des Hinterleibes sowohl als wegen dessen Sculptur einer der merkwürdigsten Braconiden. Der Kopf ist quer, dunkel strohgelb, am Hinterkopfe so wie der Raum der Nebenaugen braun; der Scheitel ist länger, als die wenig vertiefte, polirte Stirn; die grossen, länglich runden, dunkelbraunen Augen nehmen fast die ganze Seite des Kopfes ein; das Untergesicht ist wenig gewölbt und erhebt sich in der Mitte zu einem schwachen Kiel; die Mundtheile sind weisslich, nur die beiden gleich grossen Zähnen der Kinnbacken braun; die weissen, feinen, behaarten Taster sind länger als der Kopf. Die fast haarförmigen, schwarz-braunen Fühler haben ungefähr die Länge des Körpers, sind fein behaart, an der Spitze gerade; sie scheinen aus 23 Gliedern zu bestehn, deren Sonderung kaum zu erkennen ist; die Grundglieder sind viel dicker und hellbraun: der Schaft ist an der Spitze grade abgestutzt, und das wenig kürzere und kaum dünnere Wendeglied ragt ganz vor und ist an der Spitze (*articulus accessorius* Ns.) weisslich. Der Thorax ist kaum dicker als der Kopf: der vordere Theil des Prothorax sehr klein, weisslich; der Mesothorax schwach dreibucklig, dunkel strohgelb, vorn abgerundet und senkrecht abschüssig, hinten auf dem Rücken flach und hier bis fast zum Schildchen mit einer Längsfurche, worin sich die beiden gewöhnlichen, eingegrabenen convergirenden Linien verlaufen; sonst ist die ganze Oberfläche polirt, und nur die Seitentheile zeigen einige wenig vertiefte Pünktchen; auch die Flanken sind polirt glatt, unten mit einem seichten Längsgrübchen bezeichnet, unter den Flügeln braun;

das Schildchen ist durch eine ziemlich tiefe cancellirte Furche abgeschieden, gewölbt, dreieckig, polirt, braun; der Metathorax ist schwarzbraun, vorn fast polirt und einen deutlichen, kurzen Kiel tragend, hinten wenig abschüssig und fein (kaum deutlich) gerunzelt. Der Hinterleib hat ungefähr die Länge des Vorderkörpers, ist um ein geringes schmaler, auf dem Rücken nur wenig gewölbt und am Bauche flach, auf dem ersten und den schmalen letzten Ringen schmutzig-weiss, in der Mitte (fast 2 Drittel seiner Länge) matt glänzend pechschwarz: das erste Segment ist sitzend, nach hinten allmählig breiter werdend, am Grunde stark abschüssig, sonst auf dem Rücken wenig gebogen und ziemlich deutlich nadelrissig, in der Mitte vor dem geraden, nicht vertieften Hinterrande mit einem bräunlichen Querbändchen; die drei folgenden Segmente sind fast gleichmässig dicht und stark nadelrissig, fettglänzend, ziemlich von gleicher Breite, aber von sehr verschiedener Länge: das zweite ist fast so breit wie lang und von Länge des ersten, das dritte hat ungefähr zwei Drittel der Länge des zweiten und das vierte 3 Fünftel der Länge des dritten; das fünfte Segment ist wenig kürzer aber schmaler als das vorhergehende, am Grunde punktirt rauh und gebräunt, übrigens wie die beiden letzten schwach weisslich behaarten Glieder polirt, das letzte mit abgerundeter Spitze. Die drei Einschnitte zwischen dem zweiten bis fünften Segmente sind ausserordentlich tief und ziemlich weit, wovon der erste (zwischen dem zweiten und dritten Segmente) stark, der zweite aber weniger deutlich cancellirt ist. Die Flügel sind etwas länger als der Körper, fast glashell, die mittleren Adern und das grosse dreieckige Stigma sind, wiewohl nur schwach, doch deutlich geschwärzt, übrigens ist das Adernetz blass: der Radius entspringt dicht unter der Mitte des Stigma, der rücklaufende Nerv ist interstitial, der vordere schräge Nerv der zweiten Cubitalzelle ist etwas länger als der äussere, und die innere Discoidalzelle am Grunde etwa um ein Fünftel kürzer als die äussere. An den Hinterflügeln ist nicht die Spur eines rücklaufenden Nervs zu bemerken. Die dünnen, fein behaarten Beine sind sehr blass gelblich, am Grunde, mit den Hüftgliedern, fast weiss, nur das letzte verdickte Tarsenglied ist etwas dunkel und trägt braune Krallen.

Anmerkung. Wegen der drei tiefen Einschnitte und der derben Beschaffenheit des Hinterleibsrückens hatte ich anfangs für dieses Thierchen einen besonderen Gattungsnamen: *Triraphus* gewählt; jedoch alle übrigen Kennzeichen desselben stimmen mit denen der Gattung *Exothecus* Wesm. überein, und habe ich es einstweilen noch bei diesen, seinen nächsten Verwandten gelassen.

Am 16. Juli 1854 habe ich bei Freienwalde nur 1 männliches Exemplar geketschert.

*Ascogaster pallida* m.

A. testacea capite, antennarum dimidio apicali, femoribus tibiisque posterioribus apice nigricantibus; alis fumatis albido fasciatis. Long.  $2\frac{1}{2}$  lin.

Der Kopf hat fast die Breite des Thorax, ist dicht punktirt und entweder ganz schwarz, oder die Mundgegend und ein Strich unter jedem Auge rothbraun: die Fühlergruben nehmen fast die ganze Stirn ein und sind polirt glatt, zwischen ihnen erstreckt sich fast bis zum ersten Nebenaugen ein feiner Kiel, der zwischen den Fühlern durchgeht und noch auf dem oberen Theile des Untergesichts deutlich vorspringt; dieses ist etwas gewölbt, oben fast kahl, unten etwas gedrängt mit Silberhärchen bedeckt; der Kopfschild ist fast halbkreisrund, etwas mehr als das Untergesicht gewölbt, daher deutlich abgesetzt und wie der übrige Theil des Kopfes punktirt, sein Vorderrand ist wenig einwärts gebogen, sehr fein gezähnt und in der Mitte mit einem nach den rothbraunen Kiunbacken vorgestreckten Zahn bewaffnet. Die Taster sind braun, die oberen heller, Die Fühler sind borstenförmig, ungefähr von Länge des Thorax und Hinterleibes, an der Spitzenhälfte rückwärts in einen Kreis übergebogen, 32-gliedrig, auf den ersten 12 Gliedern blass, übrigens schwarzbraun: der Schaft mit dem Würzelchen ist mehr bräunlich roth, und die zunächst folgenden Geisselglieder sind fast weisslich; das erste Geisselglied ist wenig kürzer als der Schaft, die Endglieder sind sehr kurz und dünn. Die braunen Augen sind, wie bei allen Arten der Gattung *Ascogaster* Wesm., völlig kahl. Der ganze übrige Körper ist fast einfarbig blass, etwa bräunlich gelb, der Mittlrücken etwas dunkler und mit geringer Andeutung von noch dunkleren Striemen. Der Mesothorax mit dem Schildchen ist gedrängt aber noch nicht zusammengelassen punktirt, dieses ist dreieckig, spitz, nur schwach erhaben und, wie ein fast kielförmig erhabener Mittelstrich des Hinterschildchens, schwarzbraun. Der Metathorax ist unordentlich fein genetzt, gleichmässig auch auf dem schräg abschüssigen Theile, an dessen Seitenrande kaum der Anfang eines Zähnechens sich bemerkbar macht. Das Mittelbrustbein ist viel feiner punktirt als die Flanken. Der Hinterleib ist etwas kürzer als der Vorderkörper, hoch gewölbt, jedoch auf der Mitte des Rückens, wo die beiden Einschnitte (nämlich zwischen den innig verwachsenen ersten und zweiten, sowie zweiten und dritten Segmente) nur sehr wenig merklich angedeutet sind, fast flach, nach hinten allmählig etwas verbreitert, vorn fein runzlig, fast gestrichelt und mit zwei feinen Kielen bezeichnet, hinten mit sehr feiner Sculptur, fast wie gekörnelt, am Ende fast senkrecht abschüssig, aber gewölbt, am Rande völlig ganz; der Bohrer ragt als kurzes Spitzchen unter dem Hinterrande eben hervor. Die Flügel sind am

Grunde fast glashell, übrigens rauchgrau getrübt, am dunkelsten an der Spitze: das längliche Maal ist braun, einwärts heller, am Grunde sehr blass, und von hier aus geht eine helle, fast weissliche Binde durch die ganze Flügelbreite; das Geäder ist über der Binde schwarzbraun, unter derselben blass, nur die Randrippe ist hier dunkeler; das Schüppchen hat die Farbe des Thorax, die Flügelwurzel zeichnet ein schwarzer Punkt aus. Die schlanken Beine sind mit dem Körper gleichfarbig, die Hüftglieder wohl noch etwas heller, an den hinteren Beinen sind Schenkel und Schienen vor der äussersten Spitze geschwärzt, welche Färbung jedoch nicht ununterbrochen rings herumgeht, sondern mehr fleckenförmig erscheint; auch die letzten Glieder der Vordertarsen und die Spitze der hinteren Tarsenglieder sind dunkeler.

Von dieser ausgezeichnet prächtigen Art fing ich am 18. Juli 1854 bei Freienwalde 2 Exemplare; mehrere Exemplare entwischten wieder aus dem Ketscher.

---

## Erklärung.

Ich erfülle mit Vergnügen den Wunsch unseres Präsidenten, die Erörterungen über Herrn Koch's Abhandlung, die Schmetterlinge und Raupen der Wetterau betreffend, nicht weiter fortzusetzen und nehme daher meinen, der Redaction der entomologischen Zeitung überschickten Aufsatz hiermit wieder zurück. Denen, die sich für den besprochenen Gegenstand interessiren, und namentlich auch den Entomologen der hiesigen Gegend, welche mit mehreren der verhandelten Gegenstände näher bekannt sind, überlasse ich es, darüber zu entscheiden, auf welcher Seite das Recht ist. Hierbei setze ich jedoch das vorherige Lesen der Abhandlung in der Isis, der Aufsätze hierüber in dieser Zeitung, sowie eine Vergleichung dessen, was ich gesagt habe, und was Herr Koch darauf geantwortet hat, voraus. Selbst über die mir von Herrn Koch unterlegten Motive bei Abfassung meiner Kritik, will ich mich jeder weiteren Aeusserung enthalten.

Frankfurt im August 1855.

C. von Heyden.

---

## Intelligenz.

**Copromyzinae Scandinaviae.** Recognovit et disposuit  
Chr. Stenhammar. Holmiae 1855.

Von diesem aus den Actis Reg. Acad. Scient. Holm. 1854. entnommenen Separat-Abdrucke sind einige Exemplare durch den Entom. Verein gegen portofreie Einsendung von 15 Silbergroschen zu beziehen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Ruthe Johann Friedrich

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Braconiden 291-294](#)